

	<p>Objekt: Augsburgener Pfennig aus dem Bistum Augsburg</p> <p>Museum: Münzsammlung des Sparkassenverbands Baden-Württemberg Am Hauptbahnhof 2 70173 Stuttgart +49 711 127-77901 juergen.schmid@sv-bw.de</p> <p>Sammlung: Brakteaten</p> <p>Inventarnummer: SV-751</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beschreibung

Diese einseitig geprägte Silbermünze ist ein Brakteat. Der Begriff Brakteat kommt vom lateinischen bractea für dünnes Blech oder dünnes Blättchen und umfasst in der Numismatik einseitig geschlagene, dünne Silberpfennige des Mittelalters. Brakteaten waren im Mittelalter zahlreich im Umlauf und zeigten unterschiedlichste Motive und wurden erstmals im frühen 12. Jh. in Thüringen, Niedersachsen und Meißen geprägt. In Süddeutschland entstanden zwei eigenständige Brakteatenprägungen: Die Denarii constancienses (auch Konstanzer Pfennige oder Bodenseebrakteaten genannt) im Gebiet von Konstanz und die Denarii augustenses (auch Augsburgener Pfennig genannt) im Augsburgener Raum, die die dortige zweiseitige Pfennigprägung der bischöflichen Münze unter dem Augsburgener Fürstbischof Udalschalk von Eschenlohe ablöste. Die Augsburgener Brakteaten hatten so große Bedeutung, dass sie zu einer Leitwährung in einem größeren Gebiet wurde. Die Augsburgener Pfennige können an einem Wulstring mit einem Ring aus Halbmonden erkannt werden.

Die Münzen der bischöflichen Münzprägestätte von Augsburg werden auch Bischofsmünzen genannt. Augsburg, ursp. von den Römern als Militärlager Augusta Vindelicum gegründet, war vermutlich seit der Spätantike ein Bischofssitz. Im Jahr 955 kam es vor der Stadt zu der Schlacht auf dem Lechfeld, nachdem ungarische Truppen Augsburg belagerten. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte Bischof Ulrich von Dillingen die Stadt verteidigen, sodass König Otto I. Augsburg durch den Sieg in der Schlacht auf dem Lechfeld befreien konnte. Ulrich wurde im Kloster St. Gallen ausgebildet und wurde 923 zum Augsburgener Oberhirten berufen und erhielt im Dezember desselben Jahres die Bischofsweihe. Wegen Ulrichs Verdienste bei der Verteidigung der Stadt Augsburg verlieh im König Otto I. 955 das Münzrecht. Bis die Augsburgener Bürger im 13. Jh. die Reichsunmittelbarkeit für sich erwirken konnten, war der Augsburgener Bischof der Stadtherr und verantwortlich für die Münzprägung – auch für die einseitigen Augsburgener Pfennige.

Zu diesen Augsburger Pfennigen gehört auch dieser Brakteat, der unter Bischof Hartmann, geboren als Hartmann V. von Dillingen, ausgegeben wurde. Er war ein Nachfahr des Bruders des sagenumwobenen Bischofs Ulrich von Dillingen, doch starb mit Bischof Hartmann das Geschlecht der Dillinger aus. Das Münzbild zeigt seine Büste mit Mitra zwischen 2 Krummstäben unter einem Dreibogen mit 2 Türmen. Das Münzbild befindet sich – typisch für die Augsburger Pfennige – in einem Wulstring und einem Halbmondrand.

Grunddaten

Material/Technik: Silber / Prägung
Maße: Durchmesser: 23,0 mm; Gewicht: 0,83 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1250-1286
	wer	
	wo	Augsburg
Beauftragt	wann	
	wer	Hartmann V. von Dillingen (-1286)
	wo	

Schlagworte

- Brakteat
- Pfennig (einseitig)

Literatur

- Bölling, Jörg (2016): "Ulrich" in: Neue Deutsche Biographie 26 (2016). Berlin, S. 582-583
- Deutsche Bundesbank (Hg.) (1977): Brakteaten der Stauferzeit 1138–1254. Aus der Münzensammlung der Deutschen Bundesbank. Frankfurt a. M.
- Uhlirz, Karl (1895): "Ulrich" in: Allgemeine Deutsche Biographie 39 (1895). Leipzig, S. 215-221